

Inhaltsübersicht.

Scite

3weites Buch.

Geschichte des Materialismus seit Kant.

Erster Abschnitt. Die neuere Philosophie.

Das Zurückgehen der deutschen Philosophie auf Kant. Die bleibende Bedeutung des Kritizismus. Umkehrung des Standpunktes der Metaphysik. 17—19. — Bewegung und Empfindung; die Welt als Erscheinung. 20. — Erfahrung als Produkt der Organisation. Kant in seinem Verhältnisse zu Plato und zu Epikur. 22. — Kant im Gegensatz zum Subjektivismus und zur Skepsis. Anregung durch Hume; dessen Standpunkt. 22 u. f. — Kant und die Erfahrung. 26 f. — Analyse der Erfahrung. Die synthetischen Urteile a priori. 28 u. ff. — Die Entdeckung der apriorischen Elemente. 50 u. ff. — Sinnlichkeit und Verstand. 53 f. — Raum und Zeit als Formen der Sinnlichkeit. Ob sich Empfindung nicht wieder an Empfindung messen kann? Die Psychophyse. 56 f. — Die Apriorität von Raum und Zeit gleichwohl haltbar. 58 f. — Stellung des Materialismus zur Lehre von Raum und Zeit. 60 f. — Die Kategorien. 61. — Humes Angriff auf den Kausalitätsbegriff. 62 f. — Die Deduktion der Kategorien. 66 f. — Fehler des deduktiven Verfahrens. Der gesunde Menschenverstand. Die Grundlage der Begriffe a priori. 66 f. — Verschiedene Auffassungen des Kausalitätsbegriffs. 69. — Stellung der Empiristen und Materialisten zum Kausalitätsbegriff. 70 f. — Das Ding an sich. 73 ff. — Die Ableitung der Kategorien und der Ursprung der Ideen. 76 ff. — Die Willensfreiheit und das Sittengesetz. 83 ff. — Die intelligible Welt als Ideal. 88 ff.

Der philosophische Materialismus seit Kant. . . 91

Die Stammländer der neueren Philosophie wenden sich dem realen Leben zu, während Deutschland die Metaphysik bleibt.

Der Gang der geistigen Entwicklung in Deutschland. 91 ff. — Ursachen der Erneuerung des Materialismus; Einfluß der Naturwissenschaften; Cabanis und die somatische Methode in der Physiologie. 96 ff.; Einfluß der Gewöhnung an philosophische Meinungskämpfe und an Denkfreiheit. 100 f.; — naturphilosophische Richtung. 100 f.; — Wendung zum Materialismus seit 1830. 101. — Feuerbach. 102 u. ff. — Max Stirner. 112. — Verfall der Poësie; Entwicklung der Gewerbtätigkeit und der Naturwissenschaften. 114. — Die theologische Kritik und das junge Deutschland; steigende Bewegung der Geister bis zum Jahre 1848. 116 f. — Die Reaktion und die materiellen Interessen; erneuter Aufschwung der Naturwissenschaften. 118 f. — Beginn des Materialismus-Streites. 120. — Büchner und die Philosophie. 122. — Büchner; Persönliches; Anregung durch Moleschott; Unklarheiten und Mängel seines Materialismus. 122 ff.; Moleschott; Einfluß von Hegel und Feuerbach; Moleschott nicht materialistische Erkenntnislehre. 132 ff. — Möglichkeit des Materialismus nach Kant. Der kategorische Imperativ: Begründe dich mit der gegebenen Welt. 139 f. — Engels. 141 ff.

Anmerkungen zum ersten Abschnitt 152

Zweiter Abschnitt. Die Naturwissenschaften.

I. Der Materialismus und die exakte Forschung 185
 Materialisten und Spezialforscher; Dilettantismus und Schule in den Naturwissenschaften und in der Philosophie. 185 bis 189. — Naturwissenschaftliche und philosophische Denkweise. 191 u. ff. — Die Grenzen des Naturerkennens. Du Bois-Reymond. 195 u. ff.; — Mißverständnisse der Materialisten und der Theologen. 201 u. ff. — Berichtigung der Konsequenzen aus den Annahmen Du Bois-Reymonds. 208 ff. — Die Grenzen des Naturerkennens sind die Grenzen des Erkennens überhaupt. 211. — Die mechanische Weltanschauung vermag nicht das innere Wesen der Dinge zu enthüllen. 213. — Der Materialismus macht die Theorie zur Wirklichkeit und das unmittelbar Gegebene zum Schein. 214. — Die Empfindung eine fundamentale Tatsache als die Beweiglichkeit der Materie. 214 f. — Auch die Annahme einer empfindenden Materie hebt nicht alle Schwierigkeiten. Das unbekannte Dritte. 217. — Ungerechte Vorwürfe gegen den Materialismus. 218 u. ff. — Überwindung des

Materialismus durch philosophische und historische Bildung. 222 ff. — Wert der Theorien. 226 f. — Materialismus und Idealismus in der Naturforschung. 227 ff.

II. Kraft und Stoff 235

Geschichte des Atombegriffs. 235 u. ff. — Boyle. 236. — Einfluß des Gravitationsgesetzes Newtons und der Relativierung des Atombegriffs durch Hobbes. 237 f. — Dalton. 239 f. — Richter. 241. — Gay-Lussac. 242. — Avogadro's Molekultheorie. Berzelius. Dulong und Petit. 243 f. — Mitscherlich und der Isomorphismus. Die Typentheorie. 244. — Zweifel an den Theorien; strengere Unterscheidung zwischen Tatsache und Hypothese. 246 f. — Mathematiker und Physiker. Annahme ausdehnungsloser Atome. 247 ff. — Fechner. 249 ff. — Einwürfe gegen die ausdehnungslosen Atome. W. Webers Begriff einer Masse ohne Ausdehnung. 253 u. ff. — Einfluß der neueren chemischen Theorien und der mechanischen Wärmetheorie auf den Atombegriff. 256 u. ff. — Versuch der Materialisten, die Kraft dem Stoffe unterzuordnen; Kritik desselben. 260 u. ff. — Die Moleküle werden immer bekannter, die Atome immer unsicherer. 266 u. f. — Das Gesetz der Erhaltung der Kraft. 273 ff. — Einfluß desselben auf den Stoffbegriff. Relativistische Definitionen von Ding, Kraft und Stoff. 276 ff. — Ansichten Fechners und Böllners. Das Problem von Kraft und Stoff ist ein Problem der Erkenntnistheorie. 279 u. ff.

III. Die naturwissenschaftliche Kosmogonie 282

Die neuere Kosmogonie knüpft an Newton an. Die Verdichtungstheorie. 282 ff. — Die geologische Stabilitätstheorie. 284. — Die großen Zeiträume. 285. — Schlüsse auf den notwendigen Untergang des Sonnensystems und des Lebens im Weltall. 286 u. f. — Die Entstehung der Organismen. 292 u. ff. — Die Hypothese der Urzeugung. 294 u. ff. — Die Übertragungstheorie nach Thomson und Helmholtz. Böllners Widerspruch. 300 u. ff. — Ansichten Fechners. 304.

IV. Darwinismus und Teleologie 305

Das Interesse am Darwinismus-Streit ist sehr gestiegen, die Fragen sind spezialisiert worden, aber die Grundzüge sind unverändert geblieben. 305 u. f. — Der Überglauke von

der Spezies. 306. — Notwendigkeit des Experimentes. 307 u. ff. — Die Teleologie. 311 f. — Individuum. 315 u. ff. — Das Netz der Einteilung des Tierreichs wird bei den niederen Tieren unbrauchbar. 321. — Stabilität der organischen Formen als notwendige Folge des Kampfes um das Dasein. Das Gleichgewicht der Formen. 322 u. ff. — Die Nachahmung (Mimikry). 329 u. ff. — Korrelation des Wachstums. Morphologische Arten. Das Entwicklungsgesetz. 330 u. ff. — Unterschiede gleichaussehender Urformen. 337 ff. — Monophyletische und polyphyletische Deszendenz. 341 u. ff. — Falsche und richtige Teleologie. 345 u. ff. — Die Teleologie v. Hartmanns als ein Muster falscher Teleologie, gegründet auf ein grobes Missverständnis der Wahrscheinlichkeitsrechnung. 350 u. ff. — Der Wert der „Philosophie des Unbewußten“ wird dadurch noch nicht bestimmt. 356.

Anmerkungen zum zweiten Abschnitt 358

Dritter Abschnitt. Die Naturwissenschaften; Fortsetzung:
Der Mensch und die Seele.

I. Die Stellung des Menschen zur Tierwelt 391

Zunehmendes Interesse für die anthropologischen gegenüber den kosmischen Fragen. Fortschritte der anthropologischen Wissenschaften. 391 u. f. — Die Anwendung der Deszendenzlehre auf den Menschen selbstverständlich. 393. — Euviers Machtprüfung. 394 f. — Entdeckung diluvianischer Menschenreste; Alter derselben. 395 u. ff. — Spuren alter Kulturstufen. 401 u. ff. — Einfluß des Schönheitsfinnes. 407. — Die aufrechte Stellung. Entstehung der Sprache. 408. — Der Gang der Kulturenentwicklung anfangs langsam, dann mehr und mehr beschleunigt. 409. — Die Frage der Arkeinheit. 411 ff. — Verhältnis des Menschen zum Affen. 413.

II. Gehirn und Seele 416

Die Schwierigkeiten des Gegenstandes haben sich erst mit dem Fortschritt der Wissenschaften deutlicher herausgestellt. Schädliche Nachwirkung der Schulpsychologie. 416 u. ff. — Die Phrenologie. 418 u. ff. — Die Reflexbewegungen als Grundelement der psychischen Tätigkeit. Die Pflügerschen Versuche. 432. — Verschiedene Missverständnisse und fehlerhafte

Deutungen physiologischer Versuche. 433 u. ff. — Das Gehirn produziert kein psychologisches Abstraktum. 439. — Fehlerhafte Theorien von Carus und Hufschle. 439 u. ff. — Die psychologischen Schulbegriffe sind vor allem zu beseitigen. 443. — Bähigkeit des Vorurteils von der Lokalisation der Geistesvermögen. 444. — Meynerts Gehirnforschungen. 445 ff. — Psychologische Wichtigkeit der motorischen Bahnen. 448 u. ff. — Gleichartigkeit des Erregungsvorganges in allen Nerven. 451. — Experimente von Höhig, Rothnagel und Ferrer. Deutung derselben. 452 u. ff. — Wundts Äußerungen über die physiologischen Elementarphänomene zu den psychischen Funktionen. 461. — Durchführung des Gesetzes der Erhaltung der Kraft durch die Gehirnfunktionen. 461 u. ff. — Der geistige Wert des Empfindungs- inhaltes. 467.

III. Die naturwissenschaftliche Psychologie 468

Jerräm in den Versuchen einer naturwissenschaftlichen und mathematischen Psychologie. Herbart und seine Schule. 468 ff. — Notwendigkeit einer Kritik der Psychologie. 473. — Hypothesen über das „Wesen der Seele“. Eine Psychologie ohne Seele. 473 f. — Kritik der Selbstbeobachtung und der Beobachtung mittels des „inneren Sinnes“. 476 ff. — Die naturwissenschaftliche Methode und die Spekulation. 480 ff. — Die Tierpsychologie. 482 ff. — Böllerpsychologie; ethnographische Reiseberichte. 485 ff. — Einfluß Darwins. 488 ff. — Die somatische Methode. Anwendbarkeit des Experimentes. 489 f. — Die empirische Psychologie in England. — Mill, Spencer, Bain. 490 ff. — Die Moralstatistik. 498 ff.

IV. Die Physiologie der Sinnesorgane und die Welt als Vorstellung 506

Die Physiologie der Sinnesorgane zeigt, daß wir nicht äußere Gegenstände wahrnehmen, sondern die Erscheinung von solchen hervorbringen. 506 ff. — Die Versehung der Gegenstände nach Außen und das Aufrechtesehen nach J. Müller und Neuberweg. 510 ff. — Weitere Bearbeitung und Kritik der Theorie Neuberwegs. 516 ff. — Helmholtz über das Wesen der Sinneswahrnehmungen. 521 f. — Die Sinnesorgane als Abstraktionsapparate. 522 f. — Analogie mit der Abstraktion im Denken. 523. — Psychologische Er-

klärung der Erscheinungen schließt das Vorhandensein einer mechanistischen Ursache nicht aus. 523 f. — Die Sinnewelt ein Produkt unsrer Organisation. 524. — Die unbewußten Schlässe. 526 f. — Die Annahme eines Mechanismus für alle psychischen Funktionen bedingt nicht den Materialismus, weil der Mechanismus selbst nur Vorstellung ist. 528 f. — Überwegs Versuch, die transzendenten Realität des Raumes zu erweisen. 530 f. — Resultate. 532. — Röntgenstas's Erklärung, daß gerade die atomistische Theorie eine idealistische Weltanschauung stützt. 533.

Amerikanungen zum dritten Abschnitt 535

Bisherer Abschnitt. Der ethische Materialismus und die Religion.

I. Die Volkswirtschaft und die Dogmatik des Egoismus 563

Das Entstehen der theoretischen Annahme einer rein egoistischen Gesellschaft. 563 f. — Recht und Grenzen der Abstraktion. Verweichung von Abstraktion und Wirklichkeit. 565 f. — Die Kapitalbildung und das Gesetz des Wachstens der Bedürfnisse. 566 ff. — Der angebliche Nutzen des Egoismus. 571 ff. — Ursprung des Egoismus und der Sympathie. 575. — Der sittliche Fortschritt von Buckle mit Unrecht gelenkt. 575 f. — Der Egoismus als Moralprinzip und die Harmonie der Interessen. 577 ff. — Prüfung der Lehre von der Harmonie der Interessen. 583 ff. — Ursachen der Ungleichheit und Entstehung des Proletariats. 590 ff.

II. Das Christentum und die Aufklärung 599

Die Ideen des Christentums als Heilmittel gegen die sozialen Übel. Scheinbare Wirkungslosigkeit derselben nach MILL. 599. — Mittelbare und allmähliche Wirkung. Zusammenhang des Christentums und der Sozialreform. 600. — Die sittlichen Wirkungen des Glaubens teils günstig, teils ungünstig. 604 ff. — Die Bedeutung der Form in Moral und Religion. 606 ff. — Anspruch der Religion auf Wahrheit. 611 ff. — Unmöglichkeit einer Vernunftreligion ohne Dichtung. 614 ff. — Pfarrer Lang und seine Bestreitung dieser Lehre. 619 ff.

III. Der theoretische Materialismus in seinem Verhältnis zum ethischen und zur Religion 622

Charakter der üblichen Angriffe gegen die Religion. 623 f. — Vorwalten des Verstandesprinzips. 625 f. — Pläne zu einer neuen Religion. Comtes neue Hierarchie. 626 f. — Naturwissenschaftliche Kenntnisse dürfen nicht kritisch, sondern nur rein weltlich behandelt werden. 629. — Nicht moralische Lehre macht die Religion, sondern die tragische Erziehung des Gemütes. 629 f. — Unser Kultus der Humanität bedarf nicht religiöser Formen. 630. — Der Materialismus würde am konsequenteren die Religion ganz verwerfen. 631. — Prüfung des Zusammenhangs zwischen ethischem und theoretischem Materialismus. 632 ff. — Ausbildung des Materialismus bei Überweg. 636. — Sein früherer Standpunkt. 637 f. — Materialistische Anlage seiner Psychologie. 638. — Seine Teleologie. 640. — Bewußtheit von ihrer Schwäche. 641. — Das Dasein Gottes. 642. — Übergang zum Materialismus; Belege dafür aus seinen Briefen an Czolbe und an den Verfasser. 643—646. — Zweifel an dem von Czolbe behaupteten Atheismus Überwegs. 646. — Ethische Konsequenzen seiner Weltanschauung. Verhältnis zum Christentum. 647 ff. — David Friedrich Strauß. Seine lehr- und definitive Weltanschauung wesentlich materialistisch. 654 ff. — Sein Materialismus korrekt und durchdacht. 656 ff. — Oberflächlichkeit in Behandlung der sozialen und politischen Fragen. Konservative Richtung. 658 f. — Verwerfung der spezifischen Züge christlicher Ethik. Optimismus. Tadel des Kultus der freien Gemeinden. 660. — Vernachlässigung des Volkes und seiner Bedürfnisse. 661. — Neigung der bestitzenden Klassen zum Materialismus. Die Sozialisten und die Gefahr des Umsturzes unsrer Kultur. 663 f.

IV. Der Standpunkt des Ideals 664

Der Materialismus als Philosophie der Wirklichkeit. Wesen der Wirklichkeit. 664 ff. — Die Funktionen der Synthesis in der Spekulation und in der Religion. Ursprung des Optimismus und Pessimismus. 666 f. — Wert und Bedeutung der Wirklichkeit. 667 ff. — Schranken derselben; der Schritt zum Ideal. Pessimismus der Reflexion und Optimismus des Ideals. 670 f. — Die Wirklichkeit bedarf der Ergänzung durch eine Idealwelt. Schillers philo-

sophische Dichtungen. Die Zukunft der Religion und das innere Wesen derselben. 672 ff. — Die Religionsphilosophie; insbesondere Fichte. Gruppierung der Menschen nach der Form ihres inneren Lebens. 679 ff. — Schicksale der Religion in kritischen Zeiten. Möglichkeit neuer Religionsformen. Existenzbedingungen der Religion. 683 ff. — Bedingungen des Friedens zwischen entgegengesetzten Standpunkten. 686 ff. — Der Materialismusstreit als ein ernstes Zeichen der Zeit. Die soziale Frage und die bevorstehenden Kämpfe. Möglichkeit der Milderung. 690 ff.	Seite
ANMERKUNGEN ZUM VIERTEN ABSCHNITT	694
REGISTER	703